

Die Tagung hat so manche Unterschiede in der Motivation und Zielsetzung von Buddhismusforschung und buddhistischer Praxis bestätigt. Jedoch ist von den bis zu 60 Teilnehmern keine Gelegenheit zum Dialog ausgelassen worden. Dank der beiderseitigen Offenheit konnten viele Vorurteile abgebaut werden. Jedoch kann dies nur ein Anfang gewesen sein. Über den Bereich einer gemeinsamen Verantwortung und über weitere Möglichkeiten des Dialogs und der Zusammenarbeit sollte in Zukunft noch konkreter nachgedacht werden.

Eine Dokumentation der Tagung mit den vollständigen Redebeiträgen findet sich auf der Homepage des Klosters: <http://www.viengiac.de>

Carsten Krause

People's Action and Solidarity Challenging Globalisation. ASEM 2000 People's Forum

Seoul, Korea, 17. – 21. Oktober 2000

Seit 1996 treffen sich alle zwei Jahre die Regierungschefs der Mitgliedsstaaten der EU und von zehn asiatischen Ländern sowie der Präsident der EU-Kommission zum Asia-Europe-Meeting, kurz ASEM. Auf asiatischer Seite nehmen die Nicht-ASEAN-Mitglieder Südkorea, Japan und Volksrepublik China teil. Dagegen gehören die ASEAN-Mitglieder Kambodscha, Laos und Myanmar nicht zum ASEM-Kreis. ASEM soll anders und möglichst erfolgreicher sein als die ausschließlich ökonomisch orientierte APEC-Kooperation (seit 1989). Vorteile des ASEM-Prozesses sehen die Regierungsvertreter darin, dass die Treffen auf höchster Ebene stattfinden und dass sie informell sind (es gibt keine Tagesordnung). An den anderen Vorzug, dass es nämlich bei ASEM nicht nur um Handel und Wirtschaft, sondern – gleichwertig – um Politisches, um Kultur und um "people-to-people"-Austausch gehen soll, müssen die Nichtregierungsorganisationen immer wieder erinnern.

Die NRO treffen sich seit 1998 zum parallelen Gegengipfel, dem People's Forum. In Seoul wurde dabei in 13 thematischen Untergruppen an der People's Vision gearbeitet. Die People's Vision ist zu unterscheiden vom Papier der regierungsamtlich eingesetzten "Vision Group". Die Benennung beschreibt den unterschiedlichen Anspruch: auf NRO-Seite für die gesamte Zivilgesellschaft, in der "Vision Group" als Produkt eines Expertenzirkels. Die Regierungen hatten sich für ASEM 3 fünf Schwerpunkte vorgenommen. Das People's Forum griff diese Schwerpunkte unter dem Anspruch einer nachhaltigen, prinzipienfesten und wertorientierten Diskussion auf. Wenn die Regierungschefs über "globale und regionale" Sicherheit diskutierten, dann befasste sich das People's Forum mit der außerrechtlichen amerikanischen Militärpräsenz in Asien, mit der Annäherung von Nord- und Südkorea und mit der Bedeutung von Frauen im Friedensprozess. Wo die Regierungen die jeweiligen Handelsbeziehungen auf die WTO delegierten, analysierten die Nichtregierungsorganisationen die Rolle von Internationalem Währungsfonds und Weltbank in der Asienkrise und versuchten sich an der Neudefinition einer am Menschen orientierten Globalisierung. Der regierungsamtliche abstrakte "Dialog mit den Konsumenten" mutierte im People's Forum zur Kritik an der Kommerzialisierung und Konsumentenferne der Landwirtschaft. "Mehr Austausch" und "Pläne zur Erweiterung von

ASEM" wurden beim People's Forum bereits praktiziert: durch die Vorstellung virtueller Kooperationsprojekte und durch die Teilnahme von VertreterInnen aus Kanada oder Bulgarien.

Trotz dieser Differenzen wurde auch in Seoul von beiden Seiten der Dialog gesucht und geführt. Allerdings vermissten die asiatischen Nichtregierungsorganisationen die eigenen Regierungen. Interesse an ihrer Forderung der Einrichtung eines Forums für Soziales und einem interparlamentarischen Dialog hatten außer Japan nur die EU-Länder. Ähnliche mangelnde Kommunikationsbereitschaft fand sich auch innerhalb des People's Forum. Der chinesische Vertreter protestierte sofort und schriftlich gegen die gesonderte Auflistung von Taiwan unter den vertretenen Ländern. Er sprengte den Menschenrechts-Workshop durch endlose Erläuterungen des chinesischen Menschenrechtsverständnisses. Der vehemente Einspruch der chinesischen Delegation kippte den Absatz, in dem die NRO ihr Bedauern darüber äußerten, dass der Dalai Lama keine Einreiseerlaubnis für Korea erhielt, aus der Schlussresolution.

Nach Seattle, Davos und Prag war auf Regierungsseite die Furcht groß, das People's Forum könnte sich auf die Straßenproteste konzentrieren. Dabei wurde die Bereitschaft der NRO, sich auf die regierungsamtliche Reduzierung von ASEM auf ökonomische Fragen einzulassen, überschätzt. Vielmehr zeigten die Beiträge des People's Forum den Regierungsfatalismus gegenüber der Globalisierung durch gründliche und kritische Analyse der Überwindung, aber auch der fortdauernden Spätfolgen der Asienkrise als defizitär.

Für die europäischen Teilnehmer des People's Forum waren die einzelnen asiatischen Fallbeispiele besonders interessant, vor allem aber auch die sich herauskristallisierenden länderübergreifenden Gemeinsamkeiten: Die Exportsonderzonen, die Informalisierung der Arbeit und branchengebundene oder auf einzelne multinationale Unternehmen gerichtete grenzüberschreitende gewerkschaftliche Kooperation sind eine Erfahrung aller asiatischen Länder. Japan, die Philippinen und Südkorea kennen ähnliche Auseinandersetzungen mit den US-amerikanischen Militärbasen, den darum herum entstehenden Prostitutionsvierteln und der drohenden Umweltverschmutzung. In vielen Ländern gefährden Landminen die Bevölkerung und die Regierung versorgt die Opfer nicht.

Während aus Regierungssicht noch nicht entschieden ist, ob ASEM besser funktioniert als ASEAN oder APEC, sind die Nichtregierungsorganisationen entschlossen, das Vernetzungsangebot zu nutzen. Sie fordern dazu die institutionelle Verankerung ihre Beteiligung am ASEM-Prozess.

Astrid Lipinsky

Wirtschaftliche Potenziale und politische Stabilität in Asien

Berlin, 11. Oktober 2000

Zwei Jahre nach seiner Tagung zur Asienkrise am Bonner Sitz des DIHT lud der Asien-Pazifik-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft nun erstmals in das neu erbaute Haus der Deutschen Wirtschaft nach Berlin-Mitte, um sich im Rahmen einer vom Institut für Asienkunde Hamburg durchgeführten Tagung erneut der aktuellen politi-